

Exkurs

Der Mönch Engelbert und das Skriptorium von Stablo um 1140

DLo III 119, das Diplom, das Kaiser Lothar III. am 22. September 1137 in Aquino für Kloster Stablo ausstellte, ging im 2. Weltkrieg verloren¹⁾. Doch hat sich im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf eine photographische Platte davon erhalten, und ebenso können uns die Photographien, die sich im Wiener Diplomata-Apparat der Monumenta Germaniae Historica befinden, noch immer eine gewisse Vorstellung von den äußeren Merkmalen des Stücks vermitteln²⁾. Es ist unter anderem dadurch bemerkenswert, daß es in halber Buchschrift mit goldener Tinte auf Purpur ausgefertigt war und sich als Schreiber ein *Engelbertus monachus* nennt, der nicht zum normalen Personal der Hofkapelle gehört hat. Allerdings werden ihm weitere Diplome zugewiesen. Offenbar mundierte er — wiederum in Buchschrift — auch DLo III 120, welches am selben Tag wie die Stabloser Urkunde für das andere Wibald-Kloster Montecassino ausgegeben wurde. Es bestehen zwar gewisse Unterschiede zwischen D 119 und D 120, doch rühren sie wohl nur daher, daß bei ersterem Goldschrift und Purpur zu einer etwas anderen Federhaltung zwangen. Die Bearbeiter der Urkunden Lothars III. nahmen ferner an, daß Engelbert wahrscheinlich mit dem Notar Tietmar B identisch sei. Gegen die Gleichsetzung hat sich neuerdings F. Hausmann ausgesprochen, und wie ein Vergleich mit DLo III 36 ergibt, völlig zu Recht³⁾.

Was Hausmann darüber hinaus über Engelbert vorbringt, kann nicht den gleichen Beifall finden. Man hatte den Schreiber bisher als Mönch von Stablo betrachtet, weil seine Schrift in das Skriptorium dieses Klosters wies⁴⁾ und die beiden Diplome 119 und 120 ja für Abt Wibald bestimmt waren. Demgegenüber sucht Hausmann den *Engelbertus monachus* in der

¹⁾ Auskunft des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf vom 30. 6. 1972; vgl. J. Stiennon, *L'écriture diplomatique dans le diocèse de Liège du XI^e au milieu du XIII^e siècle* (1960) S. 185 f.

²⁾ Herr Dr. E. Wisplinghoff/Düsseldorf hatte die Freundlichkeit, mir einen Abzug der photographischen Platte in Düsseldorf zu beschaffen. Ferner möchte ich Herrn Prof. Heinrich Appelt/Wien auch an dieser Stelle für die zeitweilige Überlassung des photographischen Materials des Diplomata-Apparats danken. Vgl. im übrigen Taf. VII.

³⁾ S. die Vorbemerkungen von E. von Ottenthal/H. Hirsch zu DLo III 119 f., ferner ebd. S. XIX; F. Hausmann, *Reichskanzlei und Hofkapelle unter Heinrich V. und Konrad III.* (1956) S. 185 f.; *Kaiserurkunden in Abbildungen*, Liefg. VI, Taf. 6.

⁴⁾ S. o. S. 64 Anm. 13.